

Beilage zu Nr. 78 des „Enzthaler.“

Dienstag den 3. Juli 1877.

Miszellen.

Die Geheimnisse des Apfelbaums.

(Fortsetzung)

In dieser Nacht brach sich die Wuth des Fiebers. Der Kranke erholte sich langsam. Von den schrecklichen Phantasien, die das Haar sträuben machten, wußte er nichts. Roserl pflegte ihn sorgsam, aber sie empfand stets einen Schauer, wenn sie in seiner Nähe weilte. Wenn auch unter einem Dache lebend, gingen ihre Wege immer weiter auseinander. Nur der Knabe, der allmählig zum Jüngling heranreifte, brachte sie zeitweise näher.

Es war ein prächtiger Junge geworden, dieser Conrad. Die Mutter hütete ihn wie ihren Augapfel. Wenn der Vater in das jugendfrische Gesicht sah, flog es wie Sonnenschein über die bewölkte Stirn. Conrad hatte vom Vater die Kraft und Ausdauer im Kampfe mit dem Leben, sonst aber eignete ihm das sanfte, weiche Gemüth der Mutter. Er war lieb und gut, voll Hingebung und Treue.

Hans Behn that sein Werk nach wie vor. Er ging in den Wald und kam zurück, wie es seine Gewohnheit war, bald früher, bald später. Immer mehr zog er sich in sich zurück. Tage vergingen, ohne daß er ein Wort sprach.

Da faßte sich die Roserl ein Herz und sagte: „Mann, Du richtest Dich zu Grunde; Dich und den Conrad und mich auch. Sitze nicht so unbeweglich da. Ermanne Dich und komm mit mir ins Freie. Die Gärten unserer Nachbarn zeigen sich in voller Herbstesfülle. Die Bäume vermögen den reichen Segen kaum zu tragen. Jedermann ergötzt sich beim Anblick dieser Pracht. Wir wollen auch unsern Theil daran haben.“

Er hatte wohl kaum auf den vollen Sinn ihrer Worte geachtet. Mechanisch stand er auf und folgte ihr.

Hand in Hand verfolgten sie den Fußpfad, der sich längs den Gärten hin schlängelte. Conrad eilte ihnen voran. Seine Augen waren überall.

„Mutter!“ rief er. „Schau diesen Apfelbaum. Die grünen Blätter glänzen in der Sonne und die rothen Äpfel glühen wie Feuerkugeln. Wie das prächtig ist. Und da fällt einer herunter, dem Vater dicht am Kopfe vorbei. Schau auf, Vater.“

„Als die fallende Frucht das Gesicht des Mannes streifte und Roserl sagte: „Hans Behn, siehst Du nicht den prächtigen Apfelbaum?“ warf er den Blick nach oben, sah in das von Grün und Roth und Sonnengold leuchtende Laubdach und schrie:

„Hans Behn, willst Du mich holen, Du todtler Mann?“ Aber die Worte starben ihm auf der Zunge und er sank leblos zusammen. Mit Klagen und Jammern brachte man ihn nach Hause und auf das Lager, von dem er kaum erstanden war.

Der arzneikundige Gemeindevorstand, der ungerufen kam, fürchtete einen gefährlichen Rückfall in das kaum bekämpfte hitzige Fieber. Vergebliche Sorge. Der Körper hielt sich aufrecht, aber die Seele litt. Der alte Herr begriff nicht klar, um was es sich hier handle, aber eine dunkle Ahnung erfaßte ihn, daß hier nichts zu hoffen sei und im Fortgehen sagte er es vor sich hin: „Der ist verloren.“

In dem finstern Gemüth des Mannes ging eine Wandlung vor. Wie im Frühling der erste Sonnenstrahl das Eis weglöst, so löste sich die Kinde von der Brust des Erstarreten. Ueber die Lippen flogen Worte ohne Zahl und vor seinem Weibe in die Knie sinkend, sagte er:

„Dir, Du reiner Engel, will ich Alles bekennen.“

(Fortsetzung folgt.)

Unglücksfälle bei den Feuerwehren und Löschmannschaften des Landes in den Jahren 1868—76.

Nach den Notizen des Landes-Feuerlösch-Inspektors **Erasmusmann**, mitgetheilt vom k. statistisch-topographischen Bureau.

Seit dem Inslebensreten der Centralkasse zur Unterstützung verunglückter Feuerwehrmänner und ihrer Hinterbliebenen, am 1. Januar 1868, bis zum 31. Dezember 1876, also in 9 Jahren, verunglückten bei Brandfällen und Uebungen von den Mitgliedern organisirter Feuerwehren im Ganzen 156. Davon starben 17, 2 blieben auf Lebensdauer nur noch bedingt arbeitsfähig und 137 trugen eine Arbeitsunfähigkeit von einer zwischen 8 und 450 Tagen schwankenden Dauer davon. Im ganzen gingen bei letzteren 137 Mann 6053 Arbeitstage oder jährlich $672\frac{1}{2}$ verloren und auf einen Mann kommen durchschnittlich $44\frac{1}{11}$ Tage. Nimmt man einen durchschnittlichen Bestand von 55000 Mitgliedern organisirter Feuerwehren an, so kommt jährlich ein Todesfall auf 29118 und eine mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Verletzung auf 3561 Mann.

Durch Brandfälle wurden 12 und durch Uebungen 4 Todesfälle verursacht; die Verletzungen vertheilen sich auf die ersteren mit 105, auf die letzteren mit 34 Fällen.

Was die Ursachen der Todesfälle und Verletzungen betrifft, so wurden von den ersteren 7 durch Erstickungen veranlaßt, 5 durch Sturz im oder vom brennenden Gebäude, 2 durch Bruch des Seiles bei Selbstrettungsproben, 2 durch Sturz vom Dach in Folge Bruchs der Dachleiter (bei Uebungen), 2 durch Einsturz von Wandungen und 1 durch zu rasches Eilen zur Brandstätte; von den Verletzungen aber 28 durch Sturz aus der Höhe, insbesondere von der Leiter, 26 durch herabfallende Gegenstände, 16 beim Eilen zu und auf dem Heimweg von der Brandstätte, meistens durch Unvorsichtigkeit beim Fahren, 11 durch Erstickungen, 6 durch Einsturz von Wandungen, 3 durch Unvorsichtigkeit bei den

Selbstrettungsproben und 49 durch sonstige Zufälle.

Von den Löschmannschaften verunglückten in demselben Zeitraum 33 Mann, wovon einer an den Folgen der Erstickung starb. Die 32 übrigen hatten zusammen 1866 Tage Arbeitsunfähigkeit, und einer somit durchschnittlich $58\frac{1}{3}$ Tage. Herbeigeführt wurden die Verletzungen je in 6 Fällen durch herabfallende Gegenstände und durch den Einsturz von Wandungen, in 5 durch Unvorsichtigkeit beim Fahren zu und von der Brandstätte, in 4 durch Sturz, in 1 durch Erstickung und in 10 durch sonstige Ursachen.

Auf die einzelnen Kreise vertheilen sich sämtliche 189 Unglücksfälle so, daß auf den Neckarreis 60, den Schwarzwaldkreis 50, den Jagstkreis 34 und den Donaukreis 45 fallen. Am meisten kamen vor im Oberamt Ehlingen, nämlich 11, in Neutlingen 10, Cannstatt und Nagold je 8, Waiblingen, Tübingen und Wangen je 7, Neckarjulfm, Hall, Geislingen, Göppingen, Saugau und Ulm je 6 u. s. w. Ganz verschont blieben nur die Oberämter Brackenheim, Weinsberg, Freudenstadt, Mottweil, Spaichingen, Tuttlingen, Crailsheim, Mergentheim, Vöhrach, Leutkirch, Ravensburg und Niedlingen.

Auf die in Sachen der Oesterreichischen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Wien auch in Nr. 66 d. Blts. enthaltene Erwiderung des Generalagenten Sid in Stuttgart bringt das Wochenblatt für Land und Forstwirtschaft weiter Folgendes: **Herrn Georg Sid** erkläre ich auf seine „Erwiderung“ in No. 21. d. Bl.: daß ich alle meine Mittheilungen in dem Artikel über die österr. Hagelversicherungs-Gesellschaft in No. 20. d. Bl. (s. Enzthl. Nr. 63) aufrecht erhalte, und dahin ergänze: daß der Generalagent dieser Gesellschaft für Baden, **Herr C. A. Schneider**, Hauptmann a. D., Ende-Februar 1876 zum ausdrücklichen Bedauern des Direktors der Gesellschaft die Agentur niedergelegt hat. Was die **Wallmann'sche** Zeitung betrifft, so ist Herr Dr. **Wallmann** gegen Herrn **Georg Sid** klagbar geworden. Hinsichtlich der Solothurner Concessionsziehung lese man Nr. 23. Seite 180 des badischen landwirthschaftlichen Wochenblatts, Im Uebrigen ist der ganze Ton der „Erwiderung“ des Herrn **G. Sid** von der Art, daß ich es unter meiner Würde halte, weiter darauf einzugehen, mich aber auch dadurch nicht abhalten lasse, fernerhin zu thun, was ich im allgemeinen Interesse für meine Pflicht halte. **Draummüller.**

Die **Rahnbildung** in Weinsäffern läßt sich verhindern, wenn in geschmolzenem Paraffin 2 Prozent Salicylsäure aufgelöst und in dieser Masse kleine Stüchchen Holz von 15 Millimeter Länge und etwa 2 Millimeter Dicke oder kleine Stüchchen Kork getränkt werden, welche man nach

dem Erkalten auf den Wein wirkt, wo sie sich ausbreiten und die Bildung von Rahm und Essigpflänzchen verhindern. Weine, die schon 4 Wochen in offenen Flaschen standen, blieben mit diesen Hölzchen bedeckt, vollständig unverändert, während dieselben Weine unter sonst gleichen Verhältnissen ohne solche Hölzchen nach 8 Tagen ganz trüb und schlecht waren. Sind jedoch schon Rahmen auf dem Wein, so bringt man die Hölzchen in das Faß und sucht etwas Weingeist darauf zu gießen, durch welchen die Pflänzchen getödtet werden und sich nun zu Boden setzen; durch diese Hölzchen wird der Wein aber vor der Neubildung der Rahmen geschützt. Der Aufwand für ein Faß von 2 Hektoliter wird 20 S nicht übersteigen. (M. d. St. Gewbv.)

Thurmhöhen einzelner Dome.
In den jetzigen Tagen des Ulmer Münsterjubiläums möchten nachfolgende vergleichende Zahlen nicht ohne Interesse sein:

- Thurmhöhen:**
- 1) beim Kölner Dom 474'
 - 2) " Straßburger Münster 450'
 - 3) bei der Stephanskirche in Wien 440'
 - 4) " St. Peterskirche in Rom 420'
 - 5) " Freiburger Dom in Baden 400'
 - 6) bei der Paulskirche in London 350'
 - 7) bei dem Mailänder Dom 347'
 - 8) beim Ulmer Münster jetzt 337'
 - nach dem ursprünglichen Plan 510'
 - ulmisch = 475 rheinisch.

- Flächenräume:**
- 1) St. Peter in Rom 160,000 □'
 - 2) Münster in Ulm 97,000 □'
 - (über 2 Morgen).
 - 3) Dom in Mailand 80,000 □'
 - 4) Dom in Köln 70,000 □'
 - 5) St. Stephan in Wien 50,000 □'
 - 6) Münster in Straßburg 46,000 □'
- Höhe des Mittelschiffes:**
- 1) Münster in Ulm 140'
 - 2) St. Stephan in Wien 86'
 - 3) Münster in Straßburg 72'

Geschichtliche Gedenktage.
Juni.

- 1. 1866. Oesterreich legt die Entscheidung über d. Elbherzogthümer in d. Hände d. deutsch. Bundes.
- 3. 1740. Friedrich der Große hebt die Tortur auf.
- 4. 1859. Schlacht bei Magenta.
- 7. 1866. Die Oesterreicher verlassen Rendsburg; von Manteuffel überschreitet die Eider.
- 8. 1815. Deutsche Bundesakte in Wien unterzeichnet.
- 9. 1871. Elsaß u. Lothringen m. dem deutschen Reich vereinigt.
- 12. 1866. Ausmarsch der Oesterreicher aus Altona.
- 14. 1866. Auflösung d. deutsch. Bundes.
- 15. 1866. Ausbruch d. böhmisch. Krieges.
- 16. 1871. Einzug der deutschen Truppen in Berlin.
- 18. 1871. Friedensfeier in ganz Deutschl.
- " 1815. Schlacht bei Waterloo und Belle Alliance.
- 21. 1866. Kriegserklärung Preußens an Oesterreich.

- 22. 1812. Napoleon erklärt den Krieg an Rußland.
- 24. 1866. Erster Zusammenstoß bei Langenbrück zwischen preuß. Alanen u. österr. Husaren.
- 25. 1530. Augsburger Confession.
- 27. 1866. Treffen bei Langensalza und bei Nachod.
- 27. 1866. Schlacht bei Langensalza; Gesecht in Böhmen bei Trautenuau und Nachod.
- 28. 1866. Gesecht bei Münchengrätz, Podkost, Soor und Stalitz.
- 23. 1866. Capitulation d. hannov. Armee b. Langensalza. Gesecht bei Gitschin und Schweinschädel.
- 29. 1864. Die Preußen erobern d. Insel Alsen.
- 30. 1856. Der König von Preußen begibt sich zur Armee nach Böhmen.

Eine Philadelphia-Prämierung.
Aus buchhändlerischen Kreisen geht uns folgende Mittheilung zu: Die Bazar-Aktien-Gesellschaft weist im Buchhändler-Vorleseblatt vom 1. Juni wiederholt darauf hin, der Bazar sei „die einzige Modezeitung, welche auf der Ausstellung in Philadelphia prämiirt ist.“ Ferner wird in den öffentlichen Blättern die Prämierung des genannten Blattes mit folgenden Worten angekündigt: Laut der beim Reichsanzleramt eingegangenen offiziellen Liste der auf der Ausstellung in Philadelphia prämiirten Zeitungen ist dem Bazar, „als der tonangebenden, reichhaltigsten und praktischsten Moden- und Musterzeitung von der Jury die Verdienst-Medaille zugesprochen worden.“ — Nach dem soeben erschienenen Weltausstellungsberichte (Gutachten der internationalen Preisrichter über die Ausstellungsgegenstände der preisgekrönten deutschen Aussteller, zusammengestellt Seitens der Reichscommission) lautet jedoch in Wirklichkeit der Ausspruch der Preisrichter: Being useful illustradet periodical („Bazar“) established 1860, zu deutsch: Eine brauchbare illustrierte Zeitschrift („Bazar“) gegründet 1860. — Nun wird wohl Niemand einem industriellen Unternehmer das Recht absprechen, in dem Urtheil der Jury ein ehrenvolles Zeugniß für den eigenen Werth zu finden; im höchsten Grade unberechtigt muß es jedoch erscheinen, dieses Urtheil nach Belieben umzuwandeln und in dasselbe hyperbolische Lobsprüche hineinzutragen, von denen in Wirklichkeit kein Wortchen gesprochen worden.

Die **Modenwelt** (vierteljährlich 1 Mark 25 Pf.) und die Ausgabe derselben mit Unterhaltungsblatt, die **Illustrierte Frauen-Zeitung** (vierteljährlich 2 M 50 S) bieten in ihren neuen Nummern wieder eine Fülle hübscher neuer Moden und Handarbeiten, letzteres Blatt dazu in seinem unterhaltenden Theile, neben vorzüglichen Illustrationen, eine Novelle der beliebten Schriftstellerin Maria von Olfers, Beiträge von Adolf Ebelin, Jakob Falke, Emanuel Seibel, Otto Gumprecht, Georg Hittl, Ludwig u. v. A. Ein an an die Abnonnentinnen gratis ausgegebenes Extra-Blatt brachte 98 Muster altdeutscher Leinwandstickerei, herausgeben von Julius Lessing, dem Direktor der Sammlung des Deutschen Gewerbe-Museums. Die Auflage beider Blätter hat die ansehnliche Höhe von 245,000 Exemplaren erreicht.

Bibliothek für Jäger und Jagdfreunde, herausgegeben von C. E. Freiherr von Thüngen. 1. Heft: Jagdhistorische Rückblicke von Dr. F. Fölschinger. 50 Pfennige. Leipzig, Verlag von Schmidt und Günther.

Diese „Bibliothek“ erscheint in zwanglosen Heften in der Stärke von je 2 bis 8 Druckbogen im Preise zu 50 Pfennig pro Heft. Jedes Heft wird eine oder mehrere vollständig abgeschlossene Abhandlungen enthalten, so zwar, daß sämtliche Abhandlungen zusammengestellt eine erschöpfende Jagd-Bibliothek bilden. Die Themata zu den verschiedenen Abhandlungen sollen sämtlichen Gebieten der Jagd-Lunde entnommen werden: 1) Geschichte der Jagd, wozu auch Biographien berühmter Waldmänner und Jagdschriftsteller gerechnet werden; 2) Naturgeschichte des Wildes; 3) Jagd und Fang des Wildes; 4) Hege des Wildes, Wildzucht und Wildbenutzung; 5) Die zur Ausübung der Jagd notwendigen Hilfsmittel; Waffen, Pulver und Blei; 6) Hundezucht, deren Erziehung und Dressur; 7) Jagdverwaltungskunde, Jagdgesetzgebung. Eine Anzahl bedeutender Mitarbeiter haben ihre Unterstützung zugesagt, so daß diese Bibliothek gewiß eine Zierde der Jagdliteratur werden wird.

Anzeigen für den Enzthäler vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Rieder; in Wildbad: Dr. E. Schöbert.

Die Pontus-Länder:

Jur Geographie des Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes, (geographische Erläuterungen von Orts-, Fluß- u. Ländernamen jener Gegenden), **Reliefkarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer & Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes auf der Balkanhalbinsel.**

Diese Karten mit Erläuterungen dienen als Hilfsmittel zur Orientirung auf dem Gebiet des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes und dürften in dieser Vollständigkeit um so willkommener sein.

Preis für die Abonnenten des Enzthäler 10 S

— An Auswärtige gegen 13 S Frankozusendung. —

Die Redaktion.

